

Projektron BCS – High Potential unter den "Jungen Wilden"?

von Dr. Georg Angermeier

Das junge Software-Unternehmen Projektron GmbH aus Berlin wirbt mit einem ehrgeizigen Slogan für sein Produkt: "Projektron BCS ... und das Projekt wird gut." Doch wie sieht es in der Praxis aus: Hält die Software, was der Hersteller verspricht? Grund genug für eine kritische Nachfrage beim European Advanced Network Testing Center (EANTC AG), das zu den ersten Anwendern von Projektron BCS gehört und das Programm seit Juli 2001 nutzt.

Der Kunde: Spezialistenteam auf Wachstumskurs

Das EANTC (<http://www.eantc.de>) entstand bereits 1991 als drittmittelfinanzierte Einrichtung an der Technischen Universität Berlin. Sein Forschungsschwerpunkt sind Netzwerktechnologien und multimediale Anwendungen. Neben Forschung und Entwicklung testete und zertifizierte das EANTC FDDI-Systeme (Fiber Distributed Data Interface). Nach und nach erweiterte es sein Angebot. Ein umfangreiches Portfolio entwickelte sich, vom Test diverser Hochgeschwindigkeits-Netztechnologien bis hin zu praxisorientierten Seminaren über Netztechnik.

Ende 1999 gründete sich das EANTC mit Unterstützung der TU Berlin als Aktiengesellschaft aus. Heute ist die EANTC AG mit rund 20 Mitarbeitern ein international agierender, hochspezialisierter Dienstleister auf dem Gebiet moderner Netzwerktechnologien. Zu seinen Kunden zählen fast alle führenden Hersteller von Netzwerkkomponenten.

Mit der Ausgründung stiegen die Anforderungen an die Arbeitsorganisation. Die EANTC AG erweiterte ihre Geschäftsfelder, beispielsweise um die neuen Schwerpunkte Multi Protocol Label Switching (MPLS) und Sprachübertragung über Internet (Voice over IP). Neben den komplexen langfristigen Forschungs- und Entwicklungsprojekten galt es, das Auftragsgeschäft möglichst reibungslos und vor allem ertragreich zu gestalten. Ein heterogenes Projektportfolio entstand, das mit den bis dahin verwendeten Mitteln einer einfachen Standard-Software nicht mehr effizient zu verwalten war.



Bild 1: Mitarbeiter im EANTC-Labor.

Gesucht: Webbasierendes Tool für Projektabwicklung

Die Geschäftsführer der EANTC AG, Gabriele Schrenk und Carsten Rossenhövel, machten sich also Anfang 2001 auf die Suche nach einem für ihre Anforderungen geeigneten PM-Werkzeug.

Zu den wichtigsten Kriterien gehörten:

- vollständig webbasierende Anwendung mit der Möglichkeit, externe Unternehmen in Projekte einzubeziehen
- rollenbasierte Rechteverwaltung, wobei einem Nutzer mehrere Rollen (z.B. Projektleiter, Projektmitarbeiter) zugeordnet werden können
- effiziente Aufwandserfassung für Projekte und Aufträge
- Prognosefunktion für die zu erwartenden restlichen Aufwände im laufenden Projekt
- Unterstützung von Arbeitsprozessen durch automatische Meldungen und Übergaben

- Anpassbarkeit an die individuellen Anforderungen
- Wartungsfreundlichkeit bei Updates und veränderten Anforderungen
- Zukunftssicherheit der Investition

Während die gängigen PM-Werkzeuge ihre großen Stärken in der Planung hatten, gab es nur wenige Tools, die den speziellen Anforderungen bei der Projektabwicklung gerecht wurden. Über einen Artikel, der Projektron BCS als Preisträger des Internetworld Award vorstellte, wurde EANTC auf die neu entwickelte Software aufmerksam.

Gefunden: Business Coordination Software von Projektron

Die "Business Coordination Software" (BCS) der kurz zuvor gegründeten Projektron GmbH erfüllte alle Anforderungen und überzeugte sie durch das Preis-Leistungsverhältnis. BCS erschien Gabriele Schrenk und Carsten Rossenhövel, beide Informatiker, als zukunftsweisender Ansatz.

Einerseits wollten sie keine Kompromisse bei der Auswahl des Tools eingehen, andererseits mussten sie das Risiko berücksichtigen, dass der junge Hersteller am Markt erfolglos bleiben könnte und sein Geschäft einstellen müsste.

Investitionssicherheit versus Gestaltungsmöglichkeiten

Projektron gelang es, die Interessenten nicht nur von der Qualität des Produkts, sondern auch von seiner Zukunftsfähigkeit und der Qualität des eigenen Managements zu überzeugen. Den Ausschlag gab, dass die Projektron GmbH ihren Geschäftsführern gehört und sich voll auf ihr einziges Produkt konzentriert. Der Erfolg von BCS entscheidet für die Projektron GmbH über ihre Existenz – und nicht nur über ein Zusatzgeschäft, das bei Misserfolg wieder eingestellt wird.

Dem Risiko eines möglichen Scheiterns von Projektron stand für EANTC die große Chance gegenüber, als einer der ersten Kunden die weitere Entwicklung des Produkts mitzugestalten. Bei der Entscheidung für ein etabliertes Produkt wären die eigenen Anforderungen bestenfalls Anregungen für das nächste Release gewesen – ohne Einflussmöglichkeit auf den Zeitpunkt ihrer Umsetzung. Hier bot sich der EANTC, selbst in Forschung und Entwicklung tätig, die attraktive Möglichkeit, die eigenen Vorstellungen schnell realisiert zu sehen.

Härtetest auf Alltagstauglichkeit

Zuerst musste Projektron BCS aber in einer mehrmonatigen Testphase beweisen, dass es nicht nur Preise gewinnen, sondern auch den Alltag bewältigen kann.

Projektron hatte das Ziel, ein offenes und flexibles Produkt anzubieten, das auf die Bedürfnisse seiner Kunden zugeschnitten werden kann. Die Testphase beinhaltete also bereits die Implementierung aller spezifizierten Anforderungen. Durch die stabile Systemarchitektur (z.B. transaktionssicherer SQL-Server), den modularen Aufbau und die Schnittstelle für Benutzerprogrammierungen (API) konnte BCS diese Hürden sicher nehmen.

Ausschlaggebend für die Kaufentscheidung war auch, dass das Team von Projektron die versprochenen Service Levels (maximal 12 Stunden Reaktionszeit für Support und Wartung) einhielt und damit die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit schuf.

Akzeptanztest und Einführung

Damit die Projekte mit BCS gemäß dem Werbeslogan "gut werden" konnten, musste das neue System zunächst den Akzeptanztest bestehen. Wie bei der Einführung neuer Software üblich, reagierten die Mitarbeiter sehr unterschiedlich auf die ungewohnten Organisationsabläufe. Ängste vor einer "Überwachung mit der Stoppuhr" galt es genauso zu zerstreuen, wie Vorbehalte gegenüber angeblich zu großem Verwaltungsaufwand.

Gabriele Schrenk erläutert einen wesentlichen Trick bei der Einführung: "Am Anfang haben wir nur für die großen Projekte BCS eingesetzt, so dass ungefähr 30% der gesamten Arbeitszeit darüber erfasst wurden.

Damit konnten wir alle am besten davon überzeugen, dass nicht die Überwachung der Mitarbeiter, sondern das Controlling des Projekts Ziel des neuen Tools ist."

Unterstützung erfuhr BCS durch Mitarbeiter, die schon Fortbildungen in Projektmanagement gemacht hatten. Diese begrüßten es, endlich ein Instrument zur Umsetzung systematischen Projektmanagements zur Verfügung zu haben.

Schulung nur der wichtigsten Funktionen

Schließlich und endlich trug die Philosophie von Projektron zur Überwindung von Widerständen bei: In den Schulungen zeigten die Experten von Projektron den Mitarbeitern nicht alle Möglichkeiten von BCS auf, sondern beschrieben die Lösungen für die Aufgaben von EANTC, so wie sie in der Testphase erarbeitet wurden. Denn BCS sollte die Bedürfnisse des Kunden präzise abdecken, nicht die Mitarbeiter mit überflüssigen Funktionen belasten.

Konkreter Nutzen in der Projektarbeit

Mittlerweile verlässt sich EANTC in seiner Projektarbeit vollständig auf BCS. "Wir sind mit BCS nicht besser geworden, da wir auch vorher auf hundertprozentige Kundenzufriedenheit größten Wert gelegt haben – aber mit BCS ist es wesentlich weniger Stress", fasst Gabriele Schrenk die ersten Betriebserfahrungen zusammen. So stehe jetzt beispielsweise mit einem Mausklick eine aktuelle Übersicht zur Verfügung, wo vorher alle Daten einzeln manuell zusammengetragen werden mussten.

Projektsteuerung in schwierigen Zeiten

Diese Zeitersparnis bewährt sich besonders in der derzeit allgemein angespannten wirtschaftlichen Lage. Um Projekte sicher auf Ertragskurs zu halten, ist es gerade in Problemsituationen wichtig, frühzeitig zu reagieren.

Entstehen bei einem Projekt ungeplante Aufwände, muss schnell entschieden werden, ob diese noch im Rahmen des Projektbudgets liegen, oder ob gegenüber dem Auftraggeber rechtzeitig eine Nachforderung erhoben wird. BCS visualisiert auf einen Blick, wie sich die veränderten Aufwände auf den Gesamtertrag auswirken, und spart mühsames Nachrechnen per Tabellenkalkulation.

Wenn Geld und Zeit knapp werden, dann steigt auch die Gefahr von Fehlern drastisch an. Deshalb ist die automatisierte Unterstützung von Arbeitsprozessen, besonders bei der Qualitätssicherung, für EANTC der zweite große Nutzen von BCS.

Weniger Stress durch Abbildung der Arbeitsprozesse

Eigentlich steckt hinter der vielbeschworenen Abbildung so genannter "Workflows" keine besondere Systemleistung. Projektron hatte den Vorteil, dass sie die entsprechenden Prozesse bei der Entwicklung integriert haben, während andere Hersteller diese Funktionalität nachträglich ergänzen mussten. Dementsprechend mühelos erscheint die Nutzung dieses Leistungsmerkmals bereits: Wenn Mitarbeiter A seinen Part bei einer Aufgabe erledigt hat, erhält diese automatisch den nächsten Status und wird Mitarbeiter B zugeordnet, der zudem automatisch per E-Mail darüber benachrichtigt wird.

Stamm	Zusatzattribute	Kunde	Team	Strukturplan	Aufwand	Kosten	Log	Leistungen	Leistungen/MA	
Meilensteine	Risiken	Dateien	Tagebuch	Änderungsliste	Wiedervorlagen	Beobachten	Bearbeiten	Hilfe		
Netzplan										
Projekt/Aufgabe					Budget	Ist	Zu tun	Überschuss		
+ Netzplan					61:00h	29:00h	44:00h	-12:00h		
- Konzept erstellen					40:00h	24:00h	28:00h	-12:00h		
- Netz testen					16:00h	05:00h	11:00h	00:00h		
- Präsentation Ergebnis					05:00h	00:00h	05:00h	00:00h		
Zu tun zurücksetzen										

Bild 2: Der geschätzte Aufwand wird dem geplanten gegenüber gestellt.

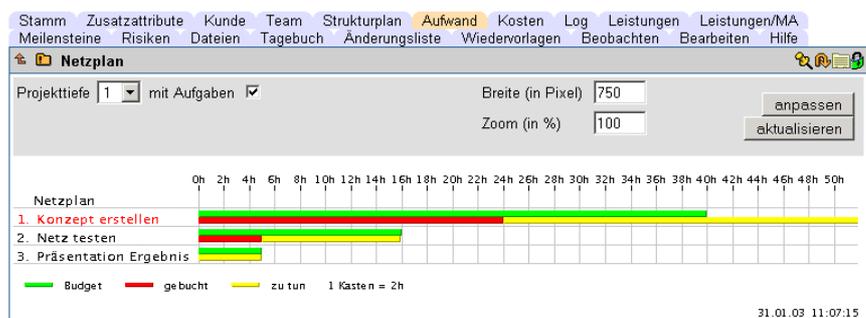
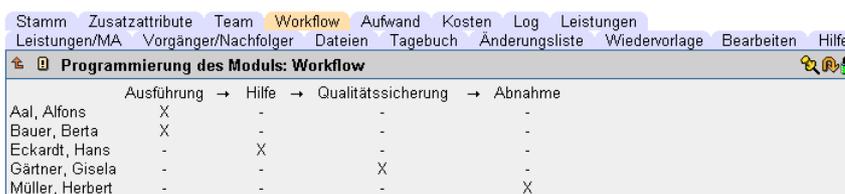


Bild 3: Vergleich von geplantem, bereits geleistetem und geschätztem Restaufwand.

Standardmäßig vorhanden ist der Qualitätssicherungsprozess nach dem Vier-Augen-Prinzip, benutzerdefinierte Arbeitsprozesse können jederzeit eingerichtet werden. Als Vorteile des Arbeitens mit den automatisierten Arbeitsabläufen nennen



	Ausführung	Hilfe	Qualitätssicherung	Abnahme
Aal, Alfons	X	-	-	-
Bauer, Berta	X	-	-	-
Eckardt, Hans	-	X	-	-
Gärtner, Gisela	-	-	X	-
Müller, Herbert	-	-	-	X

Bild 4: Workflow-Einstellung mit Qualitätssicherung.

Gabriele Schrenk und Carsten Rossenhövel:

- Die internen Aufwände für Qualitätssicherung werden reduziert
- Routinevorgänge laufen gesichert nach einem einheitlichen Schema ab – der Anwender kann sich auf seine eigentliche Arbeit konzentrieren
- Er hat die Sicherheit, auch in Stresssituationen nichts zu vergessen
- Die Qualitätssicherung und alle anderen Prozesse sind dokumentiert

Carsten Rossenhövel nutzt das Workflow-Modul von BCS sogar für die Fehlerverwaltung bei der Entwicklung der firmeneigenen Software. Alle Fehlermeldungen werden in BCS dokumentiert und durchlaufen den vordefinierten Prozess vom Eingang bis hin zur Abnahme der Fehlerbehebung.

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Nachdem die Projektabwicklung reibungsfrei läuft und BCS als selbstverständliches Arbeitswerkzeug verwendet wird, beginnt sich der Wunschzettel der EANTC zu füllen.

Projektplanung in der Angebotsphase

An erster Stelle steht die Möglichkeit, Projekte bereits in der Angebotsphase mit BCS kalkulieren zu können. Neben der finanziellen Kalkulation ist besonders die Information über die Ressourcenverfügbarkeit zur kapazitätstremen Projektplanung gefordert.

Hier zeigt sich exemplarisch, dass "im Projektmanagement doch alles zusammengehört". Alle Einzelaspekte sind letztendlich miteinander verknüpft – was sich in der Software widerspiegelt. Egal, mit welchem Aspekt man beginnt – man gelangt letztlich auch zu allen anderen PM-Bereichen. Projektron wird deshalb nichts anderes übrig bleiben, als schrittweise den gesamten denkbaren Funktionsumfang eines Projektmanagementwerkzeugs aufzubauen.

Bereits auf der CEBIT 2003 stellt das Unternehmen die Version 4.0 vor. Als Neuheit geplant ist das Trend-Feature "Skill-Management".

Aber auch bisher anderen Programmen vorbehaltene Einsatzgebiete erschließen sich als Überraschungseffekte in der Projektpraxis. Die leistungsfähigen Funktionen zur Nutzerverwaltung und zur Kommunikation bieten sich beispielsweise für das projektbezogene Customer Relationship Management an.

Ausweitung auf Customer Relationship Management

Projektorientierte Unternehmen haben oftmals ein Problem bei der Akquisition: Die Geschäftsbeziehung mit Kunden währt typischerweise nur kurze Zeit. Um sie für ein neues Projekt zu gewinnen, muss man sie zum richtigen Zeitpunkt erneut ansprechen – zum Beispiel dann, wenn eine technische Innovation für sie interessant ist.

Für EANTC stellt dies kein Problem dar, weil das Zentrum jetzt BCS einsetzt. Die Kundendaten liegen in der Projektdatenbank vor, genauso wie die detaillierten Informationen über das jeweilige Vorgängerprojekt.

Die selben Kommunikationsfunktionen, die BCS im Projektlauf anbietet, decken gleichzeitig viele Anforderungen eines CRM-Systems ab. Über die Notizfunktion lassen sich die Ergebnisse aller Kundenkontakte dokumentieren, die Wiedervorlage erinnert automatisch an fällige Kontaktaufnahmen und über die Serien-Mail-Funktion können gezielte Marketing-Aktionen gefahren werden.

Hier scheint sich die Entscheidung für ein neu entwickeltes Tool auszuzahlen. Weil BCS vollständig webbasiert ist, sind alle Funktionen von der Arbeit im virtuellen Projektraum bis hin zur Geschäftskorrespondenz per E-Mail aus einem Guss.

Fazit: High Potential durch starke Kundenorientierung

Die Zahl webbasierter Projektmanagementsysteme steigt ständig. Verschiedene Unternehmen versuchen, Neuentwicklungen auf den Markt zu bringen, und die bekannten Produkte bemühen sich, mit Hilfe von "Projektportalen" ihre Position zu behaupten. Für die Kunden wird da die Entscheidung immer schwieriger. Deshalb werden sie bestehende Praxiserfahrungen zunehmend höher werten.

Projektron BCS hat in den letzten zwei Jahren seine Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Mit einer klaren Roadmap für die eigene Weiterentwicklung, und vor allem mit bereits 40 Kunden präsentiert sich die Projektron GmbH als "High Potential" im Lager der "Jungen Wilden".

Erreichen konnte sie dies nur durch die enge Zusammenarbeit mit den Anwendern und das Geschäftsmodell, das die eigenen Ressourcen konsequent auf das Kerngeschäft konzentriert und für die Beratungsdienstleistungen auf ein Partnermodell setzt.

Kontakt

Projektron GmbH, Gneisenastr. 2, D-10961 Berlin, Claudia Kedor, claudia.kedor@projektron.de, www.projektron.de, Tel: +49 (030) 61 20 13 98, Fax: +49 (030) 61 20 13 99